



## Konzert des Posaunenchores

■ **Senne-stadt.** Das jährliche Konzert des Posaunenchores Eckardtsheim findet am Samstag, 4. November, in der Eckardtskirche, am Paracelsusweg 6, statt. Der Beginn ist um 18 Uhr. Auf dem Programm stehen Werke der leichteren Muse, Musik aus dem Bereich Swing und Pop und zeitgenössische Posaunenchorliteratur. Die Leitung hat Diakon Joachim von Haebler, der Eintritt ist frei.

## Straßenbauarbeiten im Oerkamp

■ **Senne.** Der Oerkamp wird ab Montag, 6. November, zwischen der Bekelheider Straße und der Wilhelmsdorfer Straße voll gesperrt. Der Grund sind anstehende Straßenbauarbeiten. Eine Umleitung für den Rad- und Fahrverkehr wird ausgeschildert. Zu Fuß kann die Arbeitsstelle passiert werden. Die Arbeiten sollen bis Montag, 20. November, abgeschlossen sein.

## Konzert mit alter Musik

■ **Dornberg.** In der Konzertreihe „Alte Musik“ gibt's Sonntag, 12. November, um 17 Uhr ein Konzert in der Peterskirche Dornberg. Zu Gast ist das Leipziger Ensemble La Rubina. Karten gibt es an der Abendkasse oder unter Tel. 0521 8950421.

## Die Geschichte vom Soldaten

■ **Gadderbaum.** Ein Kammerensemble führt am Sonntag, 12. November, in der Zionskirche die Musik zu dem russischen Märchen „Die Geschichte vom Soldaten“ (Histoire du soldat) von Igor Strawinsky auf. Beginn ist um 17 Uhr, der Eintritt ist frei, am Ausgang wird um eine Spende für die Kirchenmusik gebeten.

# Gut Wilhelmsdorf mit neuem Konzept

Der Betrieb übertrumpft bei der Kälberaufzucht die gesetzlichen Standards. Damit ist das Gut einer von ganz wenigen Höfen in OWL. Das hat jedoch Auswirkungen auf den Preis von Milch und Joghurt.

Sven Hauhart

■ **Bielefeld.** Kälber, die im Stroh umhertoben und zwischendurch am Euter der Kuh saugen, um ihren Durst zu stillen. Das Ganze in einem großen Stall mit Tageslicht in unmittelbarer Nähe zur Weide. Die Szene auf Gut Wilhelmsdorf in Bielefeld-Eckardtsheim kommt dem Idealbild einer Bauernhof-Idylle ziemlich nah. Mit der Realität der meisten Milchviehbetriebe hat diese allerdings wenig zu tun.

„Es gibt wenig Anreize, das so zu machen“, erklärt Friederike Hegselmann, die den Betrieb zusammen mit Maïke Schumacher, Jan-Christian Hoyer und Caroline Barth leitet. Schließlich muss auch ein Biohof rentabel arbeiten. Damit das Muttertier weiter gemolken werden kann und so Milch für den Handel produziert wird, wird das Kalb üblicherweise auch auf Biohöfen nach wenigen Tagen von der Kuh getrennt. Danach wird es in Gruppenhaltung mit sogenannten Nuckeleimern großgezogen. „Wir wollten das so nicht mehr und gehen daher über die gesetzlichen Bestimmungen hinaus freiwillig einen Schritt zu mehr Tierwohl“, sagt Maïke Schumacher. Bis die nun gefundene Lösung umgesetzt werden konnte, war eine Testphase von rund 18 Monaten nötig. Zunächst sollte jedes Kalb nämlich bei der eigenen Mutter bleiben. Dies erwies sich jedoch aus wirtschaftlichen Gründen als nicht umsetzbar.

## Drei bis vier Kälber für eine Amme

Daher zieht auf Gut Wilhelmsdorf ab sofort eine Kuh neben dem eigenen Nachwuchs zusätzlich noch zwei bis drei fremde Kälber als sogenannte Amme groß. Die Pflegerinnen kommen am zweiten Lebenstag zu der Leihmutter, damit sie vorher noch die überlebenswichtige erste Milch der natürlichen Mutter aufnehmen können. Die Ammen selbst werden in der drei- bis viermonatigen Aufzuchtphase nicht mehr gemolken und fallen als Milchlieferantinnen somit aus.

Schon allein deshalb ist die Umstellung auf die sogenannte ammengebundene Kälberaufzucht mit höheren Betriebs-



Die Betriebsleiterinnen Maïke Schumacher (v.l.), Friederike Hegselmann und Caroline Barth präsentieren die neu gestalteten Verpackungen, auf denen auf die kuhgebundene Kälberaufzucht hingewiesen wird. Fotos: Peter Unger

kosten verbunden. Denn der Hof braucht mehr Kühe als vorher, um die Jahresleistung von rund zwei Millionen Liter Milch zu erreichen. „Das verursacht auch höhere Kosten für Stroh, Futter und Arbeitskraft. Außerdem hat der Umbau eines bestehenden Stalls zum Ammenstall Geld gekostet“, zählt Hegselmann auf. Daher müssten die Molke-

reiprodukte vom Gut Wilhelmsdorf zwangsläufig etwas im Preis steigen. Aktuell kostet der Liter Milch im Hofladen 1,75 Euro und der 250-Gramm-Becher mit Naturjoghurt 85 Cent. Dies ist wohl auch der Grund dafür, dass nur wenige Höfe in der Region die Kälber bei der Kuh lassen. Laut der Tierschutz-Organisation ProVieh ist Gut Wilhelmsdorf

einer von fünf Höfen in OWL, die diese Art der Kälberaufzucht betreiben.

„Wir sind nicht der einzige Hof, der das so macht. Aber wir sind die einzige Molkerei in OWL, die eine regionale Milch vertreibt, die ausschließlich mit kuhgebundener Kälberaufzucht erzeugt wurde“, sagt Caroline Barth. Wohlweisend, dass der Schritt zu mehr

Tierwohl ein betriebswirtschaftliches Risiko birgt.

Denn in Zeiten von Inflation und wirtschaftlicher Unsicherheit hat die Nachfrage nach Biomilch und Biojoghurt grundsätzlich gelitten. Dennoch hoffen sie auf Gut Wilhelmsdorf natürlich, dass ihre Produkte weiterhin genügend Abnehmer finden. Neben dem eigenen Hofladen gibt es diese vor allem in inhabergeführten Super- und Biomärkten der Region.

„Bei uns war auch vorher nicht nur der Preis allein ausschlaggebend. Wer bei uns kauft, legt ja Wert auf Tierwohl und will das auch unterstützen“, sagt Barth. Die Kunden im Hofladen und bei den regelmäßig stattfindenden Hofführungen hätten jedenfalls stets nach der Trennung von Kalb und Kuh gefragt und sich eine andere Haltung gewünscht. „Wir hoffen natürlich sehr, dass das nicht nur so dahergesagt war und die Menschen auch bereit sind, dafür mehr zu bezahlen“, sagt Maïke Schumacher.



Fast wie in der Natur: Auf Gut Wilhelmsdorf leben Kälber und Kühe ab sofort zusammen. Das Jungtier kann sich so direkt am Euter bedienen.

## Pilgern auf dem Jakobsweg

■ **Stieghorst.** Pilgern erlebt derzeit eine bemerkenswerte Wiedergeburt, spätestens seit Hape Kerkelings Bestseller „Ich bin dann mal weg“. Allein 2023 haben sich mehr als 180.000 Menschen auf dem Jakobsweg in Richtung des spanischen Santiago de Compostela gemacht. Bei einem Vortrag in der Stadtbibliothek Stieghorst nimmt Heinz Schürmann das Publikum mit auf seine eigene Reise auf dem Jakobsweg – mit eindrucksvollen Bildern und packenden Geschichten. Die Veranstaltung ist am Donnerstag, 9. November, um 19 Uhr. Der Eintritt ist frei.

## Streicher gesucht für Musikprojekt

■ **Brackwede.** In einem Familienkonzert am 28. Januar spielt das Kantorei-Ensemble der Bartholomäus-Kirchengemeinde Brackwede das musikalische Märchen „Peter und der Wolf“. Das Ensemble sucht Verstärkung durch Musiker, die ein Streichinstrument spielen. Geprobt wird donnerstags von 19.30 bis 21.30 Uhr im Gemeindehaus am Kirchweg 10. Informationen erteilen Renate Schüttler, Tel. 05241 67992, oder das Gemeindebüro, Tel. 0521 9423823.

## Erzählcafé am Montag

■ **Brackwede.** Beim nächsten Erzählcafé lautet das Thema „Engelroute Bauernhöfe im Ravensberger Land“. Zu Gast ist Ilse Uffmann. Sie lebt seit über 60 Jahren in Bielefeld und ist immer wieder mit dem Fahrrad und ihrer Kamera unterwegs. Sie ist der Engelleiter auf der Spur. Einlass ist am Montag, 6. November, ab 14.30 Uhr bei einer Tasse Kaffee im Bartholomäus-Gemeindehaus am Kirchweg 10. Der Vortrag beginnt um 15 Uhr.

## Abschnittsweise Sperrungen

■ **Senne.** Der Fechterweg und der Degenweg werden ab Montag, 6. November, abschnittsweise voll gesperrt. Der Grund sind anstehende Kanalarbeiten. Zu Fuß und mit dem Fahrrad kann die Arbeitsstelle jederzeit passiert werden. Die Arbeiten sollen Ende Februar abgeschlossen sein.

Anzeige

**NW**  
**Lesepate**  
Für junge Leser

Jetzt Lesepate werden und Schülerinnen und Schüler in der Region mit einem oder mehreren täglichen Zugängen zur Tageszeitung fördern.

Projektbüro Lesepaten

Tel. 05 21 / 555 - 889

E-Mail: 100prolesen@nw.de

100  
PRO  
LESEN



Die Kreissparkasse Wiedenbrück freut sich, als Lesepate insgesamt 10 Grund- und weiterführende Schulen aus der Region zu unterstützen. Lesen ist der Schlüssel zum Wissen. Besonders Kinder und Jugendliche können durch Lesen komplexe Zusammenhänge in der Welt, in menschlichen Beziehungen und in unserem eigenen Bewusstsein besser verstehen. Gerade eine Tageszeitung wie die Neue Westfälische hilft dabei, den Horizont der Schülerinnen und Schüler zu erweitern und ihnen zu vermitteln, was unter anderem in der eigenen Region geschieht. Mit der finanziellen Unterstützung der Lesepaten kommt die Kreissparkasse Wiedenbrück ihrem Zweck zur Förderung von Erziehung und Bildung nach und stellt einmal mehr ihre Nähe und Verbundenheit zur heimischen Region und Gesellschaft unter Beweis.

Werner Twent  
Vorsitzender des Vorstandes  
der Kreissparkasse Wiedenbrück